

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 19

Illustration: Unsere Kinder
Autor: Boscovits, Johann Friedrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Kinder.



Gretchen: „Nein, mit den Eltern ist gar nicht mehr auszukommen.“

Käthchen: „Ganz recht; siehst Du, gerade deshalb schreibe ich gegenwärtig ein Buch, in welchem ich die Eltern über ihre Stellung zu den Kindern aufkläre.“



Köschen: „Das hier ist das Urtheil des Paris, blos daß der junge Mann mit dem Apfel fehlt.“

Minchen: „Nicht doch, dort sind ja alle drei jung und hier ist die Dritte alt.“

Köschen: „O, die ist vor Aerger grau geworden, weil sie den Apfel nicht gekriegt hat.“

Das Hauptthema.



Gast: „Was haben Sie für Zeitungen frei?“

Kellner: „O, da ist die „Morgenpost“, da ist die „Abendpost“, beide mit Leitartikeln über die Ausweisungen.“

Gast: „Ach Zemine, hätten Sie doch nur dafür das kleinste Blättchen mit Leitartikeln zu Anweisungen.“

Dir wie mir.



Bauer: „Au e chli spaziere, Meister Beck, uf em Chliviemärit; heimelts ech öppe-a-a?“

Bäcker: „Das grad net, aber das hani gmerkt: Je rycher de Buur, desto größer das Chalb.“